

Saale-Beitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten über deren Raum mit 20 Pfg. ...

Ergeht wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Die Halle wöchentlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Aufstellung 2,75 M., ...

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle.

Rechenpre-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Anstalt-Str. 17a.

Nr. 154.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 4. April

1894.

Nach den Ferien.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat seine Arbeit wieder aufgenommen, der deutsche Reichstag beginnt ...

scheint an manchen Stellen die Absicht zu bestehen, namentlich einen guten Teil der Reichseinkommen ...

gungsfertig wird, mit den Steuervorlagen kurzen Prozeß zu machen und sie in zweiter Lesung sofort und einigartig abzulehnen.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 3. April. Wie aus Aschaff abgemeldet wird, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin heute mittag mit ...

Aus Rom wird vom 2. gemeldet, hier verstarb, Kaiser Wilhelm und die Kaiserin in der Villa ...

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 3. April. Erstlich und arbeitsfreudig scheint das Abgeordnetenhaus nach den Osterferien ...

Reform der landwirtschaftlichen Verbände.

„Reform der Bodenverbände“ ist der Titel einer Broschüre, welche Herr V. von K. ...

[Nachdruck verboten.]

Aus der Reichshauptstadt.

Berlin, 31. März.

Der Winter ist todt, es lebe der Frühling! Die Osterferien haben den Wechsel der Regierung ...

Der Winter ist also todt. Und mit ihm geht die „Sitzen“ an Grabe, eine der bewegtesten und ereignisreichsten, die Berlin erlebt hat.

Schidial große Absichten hat. Die Berliner Post ist zu ihren Vätern vertriehen, aber sie liegt wenigstens auf dem Scherbenhaufen ...

Doch ich wollte ja vom Wallner-Theater und der alten Berliner Post sprechen. Das Haus Karl Heimerding's, des unerschrockenen Regisseurs ...

lichen Regisseurs auf Reisen“ soll in Zukunft ein klassisches Genus anlegen: das „Schiller-Theater“ wird dort anzutreffen.

und ist daher von besonderer Aufmerksamkeit. Der Verfasser weiß an der Hand der rechtlichen und tatsächlichen Entwicklung die ihm vorliegenden Verhältnisse nach der Höhe und der Art der heutigen Grundbesitzverhältnisse zu beurteilen. Insbesondere auch, welchen Grundbesitz die an sich durchaus zweckmäßig eingerichteten Kreditinstitute, die Land- und Rittergüter, dem Bedürfnis nicht mehr genügen. Als Ziele der Reform ergeben sich ihm folgendermaßen: die Verminderung der bestehenden Grundbesitz, die Vergrößerung ländlicher Bevölkerung und die Umwandlung der ländlichen Grundbesitz in solche, welche seitens des Gläubigers unfähig sind. Dabei soll an die bestehenden Einrichtungen, so weit es irgend thunlich, angeknüpft werden, insbesondere das bestehende System landwirtschaftlicher Kreditverbände beibehalten und nur entsprechend angepaßt werden.

In dieses Kreditwesen wird zunächst in doppelter Weise eingegriffen. Einmal wird im Hinblick auf die für die Landwirtschaft vorzüglichste Beschäftigungsart die Vergrößerung bis zur Hälfte des Ertragswertes als unbedenklich bezeichnet und die bezugliche Lösung für die künftige Vergrößerung als Höchstgrenze festgesetzt. Innerhalb derselben erhebt hiernach die zwangsweise Amortisation nicht unbedingt, wohl aber die Unfähigkeit seitens der Gläubiger. Dieses Ziel wird erreicht durch Ueberführung aller Grundbesitz bis zur Höhe des halben Ertragswertes in landwirtschaftliche Pfandbriefe, natürlich unter entsprechender Erweiterung und Umgestaltung der Bedingungen.

Die Verminderung der Grundbesitz durch das zulässige Maß soll ferner erreicht werden durch zwangsweise Tilgung der darüber bis zu 1/2 des Ertragswertes reichenden Grundbesitz. Und zwar an dem Wege der Ablösung durch vom Staate auszugebende amortisierbare Pfandbriefe.

Ueber zwei Drittel des Ertragswertes hinausgehenden Grundbesitz sind zunächst keine Verfügungen zu treffen, nur in die Ablösung durch Rentenbriefe ein, sobald die Tilgung des 1/2 des Ertragswertes überlegendes Ziel der Grundbesitz bewirkt ist.

Bur Währungs-Enquete.

Der Silberkommission hat nunmehr auch H. Bamberger eine Betrachtung „zur Vorgeschichte der deutschen Münzreform“ vorgelegt. In derselben tritt Bamberger zunächst der Behauptung entgegen, daß die Veränderung der Münzverhältnisse auf dem Gebiete des Edelmetallverkehrs vollständig die zulässige Wirkung einzelner Maßregeln sei und daß sie niemals erfolgt wäre, wenn beispielsweise das Deutsche Reich nicht bei sich die einfache Geldvermehrung eingeführt hätte. Durch die Schöpfung der staatlichen Münzprägung, namentlich der vor 1870 durch Frankreich angeregten Münzprägung und der Verhandlungen in Deutschland, vornehmlich im Kongress deutscher Volkswirthe und im deutschen Handelstage, weiß Bamberger nach, daß die Entschließung des Deutschen Reiches bei der Einigung der Goldwährung auf einer Zeit Jahren vorbereitet allgem. Anknüpfung basierte und nicht, wie es manchmal dargestellt wird, von einzelnen zufälligen Anordnungen oder gar von der Rücksicht auf die Wünsche der Vorwärtler einzelner Interessengruppen ausging. Der Verfasser hält es für zweifellos, daß, wenn Deutschland sich bei Beginn der letzten Jahre zur Silber- oder Doppelwährung entschließen hätte, die Wollen verkauft worden wären und andere Staaten, namentlich die letzten Münzprägung, würden sich auf seine Kosten die Währung geändert hätten. Gebornen sich auf seine Kosten die Währung geändert hätten. Gebornen sich auf seine Kosten die Währung geändert hätten. Gebornen sich auf seine Kosten die Währung geändert hätten.

Bur Agendenfrage.

Zu dem preussischen Agendenentwurf hat nun auch der Generalreferent der Agendenkommission Ober-Konfistorialrat

D. Kleinert das Wort genommen, indem er in den „Theologischen Studien und Kritiken“ (im Verlage von Bethes in Göttingen) Darlegungen und Erweiterungen darüber hat erscheinen lassen. Nach der Stellung des Verfassers hat der Werkte mühte man seine Schrift mit einer gewissen Spannung in die Hand nehmen. Wer darin eine Erörterung der gegen den Agendenentwurf gerichteten kritischen und Ausstellungen erwartet hat, wird sich indessen enttäuscht finden. Die Schrift liest sich wie ein Motivbericht zur Agendenentwurf und gewährt als solcher allerdings einem dankenswerthen Einblick in die Arbeit der Agendenkommission und ihres Generalreferenten, giebt auch ein Zeugnis von dem großen Fleiß und der ersten Grundsätze, womit die Verleser gearbeitet haben. Damit wird der Verfasser aber seinen der Tadel des Wertes zu seinem Schluß-Urtheile, welches man in die Worte zusammenfassen kann: „Sehe es ist alles gut gemacht — bestimmen können.“ Denn es erhebt sich daraus, daß der Verfasser in allen Dingen sich gegen die Veränderungen, welche sich in dem evangelischen Gemeindebewusstsein in Beziehung auf den Verhältnis des christlichen Glaubensstandes zu den sogenannten Bekenntnisschriften und insbesondere dem Apostolikum vollzogen haben, verschlossen haben; daß sie sich auch von vornherein davon festgesetzt haben, daß weil aus dem Glaubensstande selbstverständlich eine Veränderung nicht möglich ist, auch an dem agendarischen Ausdruck jenes Verhältnisses zwischen Glaube und Bekenntnisschriften keinerlei Abweichung gegen das bestehende Recht zu erlauben sei. Diese Tendenz, welche dem Agendenentwurf schon in den bisherigen Stadien verhängnisvoll geworden ist, droht ihm auch weiter gerade unter einer Verhandlung, wie D. Kleinert solche denselben zu teil werden läßt, verderblich zu werden. Es ist so, wie D. Wegschlag in seiner trefflichen Kritik des Agendenentwurfes ausgesprochen hat, „daß der engergläubige, die evangelische Gewissensfreiheit verkennende Zug, welcher in der Entwurf mehr und mehr als der absichtlich hineingekommen ist, in dem Entwurf mehr und mehr die Schwaben zu bewußter Tendenz geworden ist.“ und daß, wenn die Generalkommission in diese Fußstapfen der Provinzialkommission treten wollte, nichts übrig bliebe, als gegen den ganzen Entwurf zu protestieren und mit diesem Protest einen Appell an die evangelische Landeskirche zu verbinden.“ Es ist auch richtig, wenn D. Wegschlag sagt: „so ist unevangelische, ja unchristliche Tendenzen sich eines furchtbaren Wertes bemächtigen wollen, da ist keine Radikalität, kein Vermitteln an Orte, da gilt das principis obsta, denn mit dem Siege dieser Tendenzen wirt der geistige Tod unserer Landeskirche entschieden.“ Mit schönen Worten und wohlwollenden Ueberlegen, mögen dieselben — wie bei D. Kleinert — aus noch so großer Gemüthsstärke hervorgerufen, faun in einer Rage wie der gegenwärtigen, der Landeskirche der notwendige Dienst nicht geleistet werden.

Verschiedene Mittheilungen.

Der „Wol. Blg.“ geht aus Nachrichten eine Zuschrift zu, in der der Erlaß des kaiserlichen Dekrets als eine verständliche Maßregel anerkannt wird; aber die Verwirklichung anderer Bekenntnisse zu Wunden der polnischen Unterthanen ist nicht zu billigen. Alle Bekenntnisse, auch Schreiber, daß sich in erster Linie die Vertikung gelassen lassen soll, dienen zur Förderung der deutschen Sprache. Es ist darum wünschenswerth, den polnischen Schulkindern der Mittelstufe die ein oder zwei Stunden für den polnischen Unterricht mehr anzusetzen. Man könnte sich in der Hoffnung des polnischen Unterrichtes sei nicht zu wenn man sich nicht überzogen halten müßte, daß die Polen nicht damit zufrieden sein würden. Das Ende vom Uebe werde sein, daß man für alle Kinder polnischer Sprache ungenügende Sprachunterricht verlange und damit von neuen Anfechtungen. Unter der Bedingung der Beurlaubung oder leibe die Schule. Der „Dietrichs.“ berichtet den Erfolg des kaiserlichen Dekrets über die Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichtes in der Volksschule der Provinz Polen mit den Worten: „Parvum montes, nascentur ridiculus mus!“ Der „Goniec Wiell“ überbringt, daß der Erlaß bei einer neuen Beweis dafür, daß die Regierung den Polen keine wahren Freiheiten gewähre; die nationale Sprache davon werden sein, daß die Polen, indem sie nicht auf den Erfolg von zwei Unterrichtsstunden vertrauen, ihre Kinder lehren werden, polnisch zu sprechen und zu denken, indem sie denselben zu Hause polnischen Sprachunterricht geben werden.

* Offiziell wird die Behauptung, daß die Staatsregierung wenig geneigt sei, die Ausführung des Rhein-Weser-Eibe-

Kanals in der erwünschten Weise zu fördern, für völlig irrig erklärt. Ueber den weithinigen Teil des Rhein-Weser-Eibe-Kanals vom Dortmund-Standort bis zum Rhein wurde dem Landtage noch in dieser Session die Vorlage gemacht werden, nachdem es gelungen ist, die außerordentlichen Schwierigkeiten, welche die Wahl der Kanalfälle, die Befestigung der von den Beteiligten zu übernehmenden Garantien und vieles andere hervorriefen, innerhalb weniger Monate zu beseitigen.

* Wie wir erfahren, sind aus Anlaß des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages noch weitere russische Bedenkensgegenstände an die bisher bekannt gewordenen an russische Beamte verlagert worden. Es kommen außer Mitgliedern des Kaiserlichen Rates auch solche des Reichsanwalts des Zimmern in Betracht.

* Die Allarmnachricht der „Wol. Blg.“ über einen neuen Aufstand in Deutsch-Ostafrika erhält ihre Unterstützung durch folgende telegraphische Meldung aus Dar-es-Salaam vom 3. d.: Der Kaiser hat aus dem Schutzbefehl verwiesene Bana Dert ist von seinem letzten Aufsatze in Sanitarium heimlich nach der Küste zurückgeführt und hat dort Unruhe zu stiften versucht. Es bedurfte jedoch nur des Aufgebotes geringer militärischer Kräfte, um den beabsichtigten Aufstand zu unterdrücken.

* Die Aunee entsetzt des Präsidenten des obersten Gerichtshofes von Frankreich in der Session 1884 soll, wie man von dort berichtet, mit Vertheilungen annehmen. Die Besetzung der beiden wegen Spionage verurtheilten französischen Offiziere hängen. Der genannte hohe richterliche Würdenträger soll zunächst die Stimmung haben sonderbar wollen. um event. die weiteren notwendigen vorbereitenden Schritte zu veranlassen. Die Unterredung, welche zwischen dem französischen Gerichtspräsidenten und dem Kommandanten der Session abgehandelt habe, habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß vorläufig Schritte in der angegebenen Richtung auf seinen praktischen Erfolg zu rechnen hätten.

* Infolge schwerer Erkrankung des evangelischen Feldpredigers der Arme Dr. Richter ist eine Stellvertreterung desselben bis zur Wiederannahme seiner Amtsfähigkeit in Aussicht genommen. Der Stellvertreter ist der amtl. Kommandant der Station des Militär-Geistlichen der Vertreter der militär-medizinischen Interessen und Organ der in höherer Instanz angelegten Missionen der geistlichen Angelegenheiten und des Krieges.

Ausland.

Belgien. In der Kammer verlas am Dienstag der neue Ministerpräsident de Burlet eine Erklärung des Ministeriums, in welcher es heißt: Angesichts des konstitutionellen Erdbemisses, die neuen Kammer in kommenden November einzuberufen, ziehe die Regierung die Vorlage über die proportionale Vertretung zurück und appellire an den Patriotismus der Kammer, die umfangreichen parlamentarischen Aufgaben bald zum Abschluß zu bringen, da die Session im Juni geschlossen werden müsse. Der Ministerpräsident erklärte ferner, die Regierung ziehe den Gehörten betreffend Leuchtthürme und Signalfeuer zurück, und kündigte eine Vorlage über Eingangsgebühren an Getreide an. Die Regierung werde die Interessen der Industrie wie der Landwirtschaft wahren.

England. Der Präsident des Adelsparlamentes, Gardner, erklärte einer Deputation der Adelsparlamentes gegenüber, welche die ständige Beibehaltung der Ererbung betreffend das Schlichten des eingeführten Viehes in den Landwirthschaften beforwortete, daß er die Vermittlung dieses Gegenstandes nicht in Aussicht stellen könne. Das bestehende Gesetz biete hinreichenden Schutz gegen die Einschleppung von Vieh durch ausländisches Vieh, und die Gefahr der Einschleppung stehe außer Verhältnis zu dem Schaden, welchen die allgemeine und ständige Einschleppung des Viehes in den Landwirthschaften nach sich ziehe. — Der Konservative Wigram ist mit einer Majorität von 683 Stimmen zum Abgeordneten für Essex-South (Romford) gewählt worden. Die Majorität beträgt 499 Stimmen weniger, als bei der letzten Wahl.

Österreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus richteten am Dienstag die Abgeordneten Demel und Genossen an den Handelsminister eine Interpellation betreffend den Ausbau der Eisenbahn Tropan-Landesgrenze in der Richtung auf Raibitz nach vor der Verstaatlichung der mährisch-schlesischen Centralbahn und ferner betreffend die Verstaatlichung der letztgenannten Bahn. Die nächste Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses findet am 9. d. M. statt.

Frankreich. Der französische Oberkommandirende Brigadegeneral Dobbé in Dahomey hat durch Dekret vom 5. Jan. 1884 eine Organisation des unterworfenen Königreichs Dahomey angeordnet, die im wesentlichen in folgendem besteht: Dahomey wird in zwei Königreiche mit den Hauptstädten Abomey und Allada getheilt unter der Bezeichnung Ober- und Unterabomey, die beide unter französischem Protektorat und unter französischer Souveränität stehen. Zum König von Abomey ist unter Zustimmung des Oberkommandirenden von den Hauptlingen der Prinz Goutaill gewählt worden, der den Namen Agou-Il-Agbo angenommen hat; zum König von Allada der Prinz Gansou Agnou, der den Namen Agou-Il-Agou-Il-Agou angenommen hat. Gemäß der Vereinbarung des Komites der französischen Obligationen-Inhaber mit dem portugiesischen Delegierten übernahm die portugiesische Regierung die neuen Obligationen zur Deckung der Forderung an die Eisenbahngesellschaft zum Kurse von 315 Franc. Die portugiesische Regierung hatte ursprünglich einen Kurs von 287 Franc. vorgeschlagen.

Norwegen. Der Storting verwarf am Dienstag den Antrag des Abgeordneten Rinde von der radikalen Partei, die Ausgabe des Königs auf 100,000 Kronen herabzusetzen, nachdem dagegen der Antrag, die Abgabe des Kronprinzens auszusagen, bis ein Dementi der ihm beigegebenen Aeußerung von einem beauftragten Einsatz in Norwegen vorliegt. Die Regierung brachte eine Vorlage ein, betreffend die Aufnahme einer neuen Staatsanleihe im Gesamtbetrage von 4,834,000 Kronen, wovon zu Eisenbahnanlagen 1,134,000 Kronen und für die Konversion der Staatsanleihe von 1880 19,200,000 Kronen verwendet werden sollen.

Dänemark. Das Folketing verwarf am Dienstag mit 57 gegen 15 Stimmen die in den Konstitutionsjahren 1888 und 1888 von der Regierung erlassenen provisorischen Gesetze, betreffend die Errichtung des Gendarmenkorps, die außerordentliche Polizei und die Vergrößerung des Freigebietes. Diese Gesetze, welche in den früheren Jahren nur den Reichstag vorgelegt wurden, sind hierdurch aufgehoben. — Am Montag haben 15 der gemäßigten Linken angehörige Abgeordnete, welche gegen die politische Vereinbarum gestimmt hatten, eine neue Fraktion gebildet und sind damit aus der Partei der gemäßigten Linken tatsächlich ausgeschieden.

Philipp Voderat.

4^{te} Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Losse à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:
 1 à 50000 M.
 1 à 20000 M.
 1 à 10000 M.

Für M. 9.50
 190000 M. baar zu gewinnen.
 Ziehung am 12 u. 13. April
 auf 1 Rother + Loos
 1 Freiburger +
 1 Marienburg +
 Einzelne Lose
 à Mark 3.30
M. Fraenkel jr.
 Berlin, Friedrichstr. 30.

Eisernes Baumaterial,
 Baueisen-Constructions,
 Industrie- und Feldbahnen mit allem
 Zubehör
 liefert sachgemäss und billigst
Albert Scheller, Halle, Delitzscherstr. 23.
 Fernsprecher 443.

Dresden Seiftr. 5, Hamburg Burchstr. 23.
Patente
 Berlin Nikolaikirche
 & Kommandantenstr.
 Dr. J. Schanz & Co.
 Vergünstigungen
 aus dem Patentgesetz.
 An- und Verkauf von Erfindungen.
 Vertreter **R. Uhlmann,**
 f. Halle: Sternstraße 9. (ad)

Metall-Druckerei
 mit Kraftbetrieb
 für Bau- und Archi-
 tecturarbeiten.
August Haupt,
 Fleischerstr. 10
 Halle, Söblichstr. 10

Tuch-Stoffe
 zu Herren- und Knaben-Ansügen.
 Neuheiten dieser Saison,
 kauft man gut u. preiswerth bei

A. Wegerich,
 2 Neuhäuserstr., nahe am Markt.

Transportable
Wash- und Vieh-Kessel
 von 10-350 Qtr. Inhalt
 empfiehlt
Chr. Glaser,
 Halle a/S., Gr. Klausstraße 24.
 Spezialität:
 Ofen und Eisenwaaren
 aller Art.
 Billigste Bezugsquelle. (c)

Großtes
Patent-Bureau
 DEUTSCHLANDS
H. W. Pataky
 CENTRALE
 BERLIN NW, Luisenstr. 25a.
 VERTRETER FÜR PATENT-VERWERTUNG!
 Bis 23. Nov. 1893 für über 2 Millionen Mk.
 VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen
 PROSPECTE gratis & franco!
 Vertreter in Halle: W. Paekebusch,
 Marsbergstr. 23

Auf vielseitige Veranlassung unserer werthen Kundenschaft haben wir uns entschlossen, unser **Special-Geschäft Halle** fortzuführen und in die besten und freundlichen Räume von
Gr. Ulrichstraße 52
 dem Wohnsitz der Herren **Gebrüder Keiler** zu verlegen.
 Unser toeben erschienenen Illustrirten
„Jubiläums-Catalog“ (gratis zu Diensten)
 bringt überraschende Neuheiten für alle Ansprüche in jeder Art
Gardinen- und Vorhang-Stoffe,
Portièren, Decorationen, Möbel-Stoffe und
Teppiche
 zu billigsten Preisen bei anerkannt nur soliden Fabrikaten.
A. Drews, Nachfolger
 P. Mense & Co. Geegründet 1869.
 Gardinen- und Portièren-Fabrik.

Prüfet Alles,
 behaltet
das Beste.
 Keine Firma liefert aus alten
 Wollstoffen ein weils & robustes
 in Webe-Strick u. billiger als
 die Thüringer Wollwaaren-
 Industrie Vorwärts.
 Annahmestelle und Muster-
 lager in Halle a/S. bei Frau
L. Querfurt, Südstr. 2,
 2 Treppen. Eine Annahmestelle hat mit der portiere besondlich nichts gemein

Freiburger Münsterbau-Lotterie.
 Ziehung bestimmt 12. und 13. April cr. (ad)
 Hauptgewinne: 50000, 20000, 10000 Mk. baar.
 Originallosse à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin, C. Kaiser Wilhelmstr. Nr. 49.

Handschuh-Fabrik.
 HANDSCHUH-WÄSCHEREI
 UND FÄRBEREI
 Größte Auswahl aller Arten
Christian Voigt
 Schmeerstr. 21.
 Handschuhe
 Hosenträger
 Cravatten

Ziehung schon am 12. u. 13. d. Mts.
Freiburger Münsterbau-Lotterie
 mit Geldgewinnen von 50,000, 20,000, 10,000,
 5000 Mark u. s. w.
 Nur Original-Losse à 3 Mark sind zu haben bei **J. Barch**
 & Co., Gr. Ulrichstr. 3. L. Von auswärts sind 30 Pf. mehr für Porto und Ziehungskiste beizufügen. (c)

Geschäfts-Verlegung.
 Die Filiale der
Berliner Corsetfabrik
W. & G. Neumann
 befindet sich jetzt
Gr. Steinstraße 10.

Freiburger Geld-Lotterie
 Ziehung am 12. und 13. April cr. (as)
 Hauptgewinne 50,000, 20,000 Mark.
 3234 Geldgewinne im Gesamtbetrag Mk. 215,000.
 pro Losse 4/3, — 1/2 Mark 1/75, 1/4 A 1, — 1/2 A 16, — 1/2 A 9, —
 Liste und Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,
 Potsdamerstr. 71.

Neue u. gebrandte Möbel
 aller Art kauft und zahlt die
 höchsten Preise
Friedrich Peilke,
 Geilstraße 25.

Schuhwaaren,
 beste Maschinen- u. Handarbeit, empfl.
Albert Wetterling, Schmeerstr.
 Nr. 26.
 Kinderstühle schon von 50 Pf. an. (c)

Freibriemen
 aus nur bestem rein. Kienleder,
 schlagfest, empfiehlt ab Lager bis
 150 mm Breite, desgleichen ff. Nub-
 und Hinderriemen, Schleder zu
 Mantelchen, Riemenverb. u. s. w.
 Reparaturen prompt u. billigst.
H. Donner, Sackmeister, (c)
 Halle, Brändelstraße 18.

Farben aller Art,
 trocken u. freisichtig.
Firniss, Lacke, Kreide,
Leim, Pinsel
 billigt bei

Felix Sioli, Siebdruckerei,
 Gr. Brunnentstraße 2,
 neben dem Amtsbaus.

Thomasius L. J. O. F.
 Mittwoch den 4./4. Abends 8 1/2 Uhr
 „Fest des Ordensfestes.“ (c)

Die Expeditionen der Halle's Zeitung
 befinden sich
 Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und
 Markt 24 (Wohngebäude).
 Mit Unterhaltungsblatt.

Wichtig für Hausfrauen!
 Größte Fabrik zur Anfertigung von allen Wollstoffen in wasch-
 echte, haltbare Kleiderstoffe nach eigenen, selbst entworfenen
 geschmackvollen Mustern, sowohl zu Haus- als Brautmoden-Kleidern
 sich eignen. Viele Anerkennungs-Schreiben!
Gustav Greve, Merode a. S. (c)
 Muster- und Annahmestelle in Halle bei
A. Möbius, Papfenstraße 17, Halle.
 Auf Wunsch habe ich d. recht ab auch eine billigere Waare.
 Neue Muster eingetroffen.
 In großer Auswahl sind
Dänische und Hannoversche
Acker- und Wagenpferde
 eingetroffen. (ad)
Gebr. Strehl, Merseburg.



Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Renovation und Conservation
aller Arten von Gemälden.
 Kupferstich-Gleichaufsatz
 von
Ed. Penning-Dupuis,
 Kunstmaler und Kunstrestaurator,
 Halle (Saale). — Ateliers am Bahnhof Nr. 4.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.